



An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 28. März 2018

Medienmitteilung

Schwarze Zahlen in der Staatsrechnung 2017 dank guter Ausgabenkontrolle und über den Erwartungen liegenden externen Einkünften

Dank deutlich höheren externen Erträgen (SNB und Verrechnungssteuer) und einer konsequenten Ausgabenkontrolle weist die Erfolgsrechnung 2017 des Kantons Freiburg einen Ertragsüberschuss von 16,2 Millionen Franken aus. Die über den budgetierten Beträgen liegenden Einkünften ermöglichten namentlich die Aufstockung der Rückstellung im Hinblick auf die Steuervorlage 2017 auf kantonaler Ebene (+ 23 Millionen Franken) sowie des Infrastrukturfonds, der in den kommenden Jahren sehr stark beansprucht werden wird (+ 10 Millionen Franken).

Der Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 20. Februar 2018 die Ergebnisse der Staatsrechnung 2017 des Kantons Freiburg verabschiedet, die wie folgt ausgefallen sind:

- > Ertragsüberschuss von 16,2 Millionen Franken in der Erfolgsrechnung,
- > Ausgabenüberschuss von 105,8 Millionen Franken in der Investitionsrechnung,
- > Finanzierungsüberschuss von 11,5 Millionen Franken;
- > Selbstfinanzierungsgrad von 110,9 %.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2017	Voranschlag 2017	Veränderung	Rechnung 2016
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Ertrag	3546,2	3455,5	+ 90,7	3469,6
Aufwand	3530,0	3455,0	+ 75,0	3545,4
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	+ 16,2	+ 0,5	+ 15,7	- 75,8

Vor Abschlussbuchungen weist die Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von rund 56,6 Millionen Franken aus.

I. Ertragssteigerung

Der Ertrag des Rechnungsjahres 2017 beläuft sich auf 3546,2 Millionen Franken, 2,6% mehr als budgetiert. Dies ergibt folgendes Bild:

Ertrag	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Veränderung gegenüber	
	2017	2017	2016	Voranschlag	Rechnung
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Kantonssteuern	1320,8	1307,1	1286,5	+ 13,7	+ 2,7
Vermögenserträge, Entgelte	414,7	357,9	399,9	+ 56,8	+ 3,7
Transferzahlungen	1678,2	1638,8	1662,7	+ 39,4	+ 0,9
Sonstige (Fonds, Spezialfinanzierungen, interne Verrechnungen)	132,5	151,7	120,5	- 19,2	+ 10,0
Total	3546,2	3455,5	3469,6	+ 90,7	+ 2,2

Die Ertragssteigerung zwischen Voranschlag und Rechnung ist hauptsächlich auf höhere externe Einnahmen zurückzuführen, und zwar:

- > auf die SNB-Gewinnausschüttung von 42,5 Millionen Franken,
- > auf die höheren Transferzahlungen, die zum Grossteil auf den ausserordentlich gestiegenen Verrechnungssteueranteil zurückgehen (+ 15,4 Millionen Franken). Der Ertrag aus den Entschädigungen von Gemeinwesen nimmt ebenfalls zu, insbesondere in Zusammenhang mit der Beteiligung des Bundes an der Sozialhilfe für Flüchtlinge (+ 8,6 Millionen Franken) und der Beteiligung der HES-SO (+ 4,9 Millionen Franken).

Die höheren Steuererträge erklären sich aus Mehreinnahmen bei der Kapitalgewinnsteuer, den Vermögensverkehrssteuern und dem Steuerertrag der juristischen Personen.

Der Rückgang bei den Fonds und Spezialfinanzierungen beruht namentlich auf geringeren Rückstellungsentnahmen als budgetiert.

II. Aufwand unter Kontrolle trotz des Endes gewisser Sparmassnahmen

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung des Jahres 2017 beläuft sich auf 3530,0 Millionen Franken, das sind 75 Millionen Franken oder 2,2 % mehr als budgetiert, wobei diese Überschreitung zur Hauptsache auf die Abschlussbuchungen zurückzuführen ist.

Aufwand				Veränderung gegenüber	
	Rechnung 2017	Voranschlag 2017	Rechnung 2016	Voranschlag 2017	Rechnung 2016
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in %
Personal	1263,1	1254,7	1210,4	+ 8,4	+ 4,4
Transferzahlungen	1652,7	1647,9	1611,4	+ 4,8	+ 2,6
Sachaufwand	358,0	353,8	349,6	+ 4,2	+ 2,4
Abschreibungen	93,4	119,9	103,9	- 26,5	- 10,1
Finanz- und Buchaufwand	35,2	35,2	35,3	-	- 0,3
Spezialfinanzierungen	127,6	43,5	234,8	+ 84,1	- 45,7
Total	3530,0	3455,0	3545,4	+ 75,0	- 0,4

Zu dieser Tabelle ist Folgendes zu sagen:

- > Die 2017 gegenüber dem Vorjahr um 52,7 Millionen Franken höhere Lohnsumme ist namentlich auf das Ende zweier Massnahmen des 2013 beschlossenen Sparprogramms zurückzuführen, nämlich die spätere Gewährung des Lohnstufenanstiegs und die Erhebung eines Solidaritätsbeitrags. Die Zunahme der Lohnsumme entfällt ausserdem zu rund 37% auf den höheren Beitragssatz an die Pensionskasse. Schliesslich gehören auch die Nettozunahme der Anzahl besetzter Stellen um rund 59 Einheiten und die Lohnerhöhungen zu den Hauptursachen für den Lohnsummenanstieg.
- > Der Personalaufwand fällt um 8,4 Millionen Franken höher aus als veranschlagt (+ 0,7 %). Diese Abweichung ist im Wesentlichen auf vollständig mit Drittmitteln finanzierte Personalmehrausgaben der HES-SO//FR und der Universität zurückzuführen.
- > Bei den eigenen Beiträgen ist eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen, und zwar erstens aufgrund der vermehrten Prämienverbilligungen in der Krankenversicherung und zweitens weil die Beiträge für die Sozialhilfe im Asylwesen deutlich zugenommen haben.
- > Der Betrag der Spezialfinanzierungen ist mit der Zuweisung an verschiedene Fonds und Rückstellungen sowie die Abschlussbuchungen zu erklären (s. Punkt IV).

III. Investitionsvolumen geringer als budgetiert

	Rechnung 2017	Voranschlag 2017	Rechnung 2016
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken
Investitionsausgaben	139,1	196,9	139,1
Ausgaben für Gebäude- und Strassenunterhalt	39,2	34,3	37,0
Total	178,3	231,2	176,1
Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen	110,9	65,2	143,8

Die Ausgaben der Investitionsrechnung sind geringer als im Investitionsprogramm 2017 vorgesehen, und zwar hauptsächlich aufgrund geringerer Ausgaben für den Liegenschaftserwerb und –ausbau. Dies betrifft insbesondere den Verzicht auf den ursprünglich geplanten Erwerb einer Liegenschaft als Archivdepot, da sich der Staatsrat für die Prüfung anderer Optionen entschieden hatte.

Die Bruttoinvestitionen zusammen mit den Krediten für den Gebäude- und Strassenunterhalt machen insgesamt 178,3 Millionen Franken aus, ähnlich wie 2016, was 4,9% der Gesamt-Bruttoausgaben des Staates entspricht.

IV. Einlagen in Rückstellungen und Fonds sowie ausserordentlicher Aufwand

Dank dem positiven Rechnungsergebnis und im Hinblick auf die finanziellen Herausforderungen, die den Staat in den kommenden Jahren erwarten, hat der Staatsrat beschlossen, verschiedene Rückstellungen und Fonds aufzustocken, namentlich:

- > 23 Millionen Franken zur Abfederung der Auswirkungen der absehbaren Änderungen der Gesetzgebung über die Unternehmensbesteuerung, insbesondere mit Blick auf vorübergehende Kompensationszahlungen an die Gemeinden und Pfarreien/Kirchgemeinden in Höhe von rund 68 Millionen Franken über 7 Jahre. Mit der über die Jahre geäußerten Rückstellung lassen sich diese Kompensationszahlungen finanzieren.
- > 10 Millionen Franken Einlage in den Infrastrukturfonds zur Ergänzung der Vorfinanzierung von für die Entwicklung des Kantons notwendigen Infrastrukturen. Der Staatsvoranschlag 2018 und der Finanzplan sehen hier bis 2021 Fondsentnahmen im Umfang von über 110 Millionen Franken vor.

Im Rechnungsjahr 2017 wurden erstmals aus dem in der Rechnung 2016 für die Finanzierung von Vorhaben der aktiven Bodenpolitik gebildeten Fonds Mittel im Umfang von 41 Millionen Franken entnommen. Mit dieser Fondsentnahme konnten die Kosten in Zusammenhang mit dem Erwerb von Liegenschaften in Romont und St-Aubin finanziert werden, so dass diese Transaktionen das Rechnungsergebnis des Staates nicht beeinflussen.

V. Fazit

Das positive Rechnungsergebnis 2017 ermöglichte die Aufstockung der Rückstellungen und die Einlage in den Infrastrukturfonds, was zur Umsetzung eines ehrgeizigen Investitionsprogramms in den kommenden Jahren beitragen wird. Zudem konnte der Personalbestand um netto 59 Vollzeitäquivalente aufgestockt werden, und es kann ein staatliches Leistungsangebot von hoher Qualität gewährleistet werden.

Der Staatsrat ist über dieses Ergebnis erfreut, das auf eine gute Ausgabenkontrolle sowie eine starke Zunahme von aussen stammender Einnahmen zurückzuführen ist, nämlich das ausserordentliche Ergebnis der SNB sowie die sehr starke und unvorhergesehene Zunahme beim Verrechnungssteuerertrag. Es handelt sich dabei jedoch um zwei fluktuierende Einnahmequellen ohne Gewähr für die jeweiligen Beträge.

Es gibt einige Faktoren, die darauf hinweisen, dass die Kantonsfinanzen weiter unter Druck stehen. Bei der Umsetzung der vom Staatsrat im Regierungsprogramm festgelegten Prioritäten wird man sich mit einer relativ angespannten Budgetsituation auseinandersetzen müssen, wie die zunehmend unausgeglichenen Finanzplanergebnisse für die Jahre 2019-2021 zeigen.